



Die
Bundesregierung

Der Aktionsplan „Mehr Unternehmerinnen für den Mittelstand“ im Überblick

(Stand: 15. Juni 2023)

MEHR UNTERNEHMERINNEN

FÜR DEN MITTELSTAND



Der Aktionsplan¹ „Mehr Unternehmerinnen für den Mittelstand“ im Überblick

Selbständige Frauen sind unverzichtbar für einen vitalen und erfolgreichen deutschen Mittelstand. Mit mehr selbständigen Frauen in Mittelstand, Handwerk, Gründungen und Start-ups könnte zusätzliches Wachstum geschaffen und ein wesentlicher Beitrag für die grüne und die digitale Transformation geleistet werden.

Mit dem gemeinsamen Aktionsplan „Mehr Unternehmerinnen für den Mittelstand“ wollen die beteiligten Akteurinnen und Akteure

- die Leistungen von Frauen in Mittelstand, Handwerk, Gründungen und Start-ups herausstellen,
- mehr Frauen motivieren, unternehmerisch tätig zu werden,
- eine gemeinsame Plattform für eine Vielzahl an existierenden und neuen Maßnahmen und Aktivitäten aus unterschiedlichen Bereichen schaffen sowie
- die Wahrnehmung und die Wirkung der einzelnen Maßnahmen verstärken,

um positive Änderungen für die Berufs- und Lebensperspektiven von Frauen herbeizuführen und die Leistungs-, Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des Mittelstands zu stärken.

Der Aktionsplan ist zugleich eine Anregung und ein Appell an die zuständigen Bundesministerien, Unternehmen, Verbände, Netzwerke, an die Wissenschaft und an die selbständigen Frauen selbst, die hier genannten Maßnahmen mit Leben zu füllen, sie zu nutzen und auch weiterzuentwickeln und eigene Aktivitäten hinzuzufügen.

Denn es braucht die gemeinsame Anstrengung vieler, damit mehr Frauen sich eine selbständige Existenz aufbauen, ein Start-up gründen, ein Unternehmen übernehmen, einen Beruf im Handwerk oder im MINT-Bereich ergreifen oder an die Spitze von Unternehmen, Verbänden, Institutionen und Investitionskomitees kommen können.

Der Aktionsplan „Mehr Unternehmerinnen für den Mittelstand“ verfolgt einen ambitionierten Ansatz: Erstmals befasst sich das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im Rahmen einer ressortübergreifenden Initiative spezifisch mit den Anliegen selbständiger Frauen sowie der Vereinbarkeit von Selbständigkeit und Familie, die beruflich selbständige Mütter und Väter eigentlich gleichermaßen betrifft. Viele der über 40 Maßnahmen greifen die Lebenssituation von Frauen auf, zum Beispiel die höhere Belastung durch Sorgearbeit oder die niedrigeren Finanzierungssummen von Start-up-Teams mit Frauen. Der Aktionsplan enthält aber auch Maßnahmen für Männer, zum Beispiel Zuschüsse zur Kinderbetreuung bei EXIST-Programmen, Maßnahmen im Wagniskapitalbereich.

1 Den vollständigen Aktionsplan finden Sie unter www.bmwk.de/Redaktion/DE/Dossier/mehr-unternehmerinnen-fuer-den-mittelstand.html

Ein Novum ist auch die Bündelung der Maßnahmen von 32 sehr unterschiedlichen Beteiligten – Bundesministerien, Verbänden, Netzwerken und wissenschaftlichen Institutionen. Sie alle bekennen sich zur Förderung selbständiger Frauen und stellen ihre Maßnahmen auf der Plattform ein, um anderen ein Beispiel zu geben und um in der Verbindung mit den anderen Aktivitäten eine stärkere Wirkung zu erzielen. Viele Maßnahmen sind erst im Dialog und aus dem Kontakt unterschiedlicher Stakeholder entstanden. Sie werden von den Beteiligten in eigener Verantwortung oder gemeinsam durchgeführt.

Der Aktionsplan gilt als Ausgangspunkt für den weiteren Arbeitsprozess. Denn an einigen Stellen konnten zwar Informationsflüsse verbessert werden, es fehlen aber beispielsweise noch Studien und Daten, um Forderungen und Anliegen zu stützen. Dazu wollen wir mit Bundesministerien und Verbänden weiterhin in einem konstruktiven Dialog bleiben. Auch müssen neue Verbindungen geknüpft werden, zum Beispiel zu den Organisationen selbständiger Migrantinnen, und Themen in ungewohntem Kontext diskutiert werden, zum Beispiel Mutterschutz im BMWK. Gewohnte Kommunikationsmuster sollen verändert werden, zum Beispiel durch den Einsatz des Bundesverbands der Freien Berufe e.V. (BFB) für mehr Sichtbarkeit von Frauen in den Medien. Und es sollen Koalitionen gebildet werden, zum Beispiel durch die Zertifizierung frauengeführter Unternehmen durch den Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU), die frauengeführten Unternehmen den Zugang zu Lieferketten multinationaler Unternehmen öffnen kann. Den Handwerksorganisationen soll systematisch der Zugang zu den MINT-Clustern eröffnet werden, um bundesweit die Werbung für Handwerksberufe zu unterstützen.

Daten und Fakten

Mehr als 99 Prozent der Unternehmen in Deutschland zählen zum Mittelstand – entsprechend vielfältig ist er: Er umfasst moderne Industrieunternehmen, darunter viele hochspezialisierte Weltmarktführer (Hidden Champions), kleine und große Familienunternehmen wie auch Start-ups, Handwerksbetriebe, Soloselbständige und Dienstleistungsunternehmen, zum Beispiel im Bereich Handel und freie Berufe. Schon heute machen Frauen den Mittelstand stark: Sie sind Chefinnen und leitende Angestellte, Gründerinnen und Investorinnen, Beraterinnen und Meisterinnen, „mitarbeitende“ Unternehmerfrauen; sie engagieren sich ehrenamtlich in Innungen und Kammern und sind in gemeinnützigen Unternehmen tätig.

Jedes 5. mittelständische Unternehmen hat bereits eine Chefin, das heißt, im Jahr 2022 wurden 757.000 mittelständische Unternehmen in Deutschland von Frauen geführt. Diese kontrollieren die Unternehmensgeschicke, treffen strategische Investitionsentscheidungen und planen die Zukunft ihrer Unternehmen und Beschäftigten. Insgesamt sind 1,2 Millionen Frauen in Deutschland selbständig. 40 Prozent von ihnen (480.000) arbeiten nicht allein: Sie haben insgesamt 3,3 Millionen Angestellte und rund 100.000 Auszubildende. Ein Viertel der selbständigen Frauen (293.000) hat eine Einwanderungsgeschichte.

Warum ist es wichtig, dass mehr Frauen ihr Potenzial in der Wirtschaft als Selbständige entfalten können?

Nachfolgerinnen gesucht: Derzeit stehen viele Unternehmerinnen und Unternehmer vor der Aufgabe, die Nachfolge in ihren Betrieben zu regeln. In Bereichen wie den freien Berufen, in denen sehr viele selbständige Frauen tätig sind, werden sicher auch viele Frauen zum Zuge kommen. Denn dort sind mit 54 Prozent besonders viele Gründerinnen zu finden (zum Vergleich: im Durchschnitt betrug der Frauenanteil an den Gründungen 2021 42 Prozent). Aber im Handwerk, wo bis zum Jahr 2030 125.000 Unternehmen zur Übergabe anstehen, bedarf dies größerer Anstrengungen. Denn hier werden bislang nur rund 23 Prozent der Unternehmen von Frauen geführt. Um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit gesunder Betriebe zu erhalten, sollten mehr Frauen ein Unternehmen übernehmen.

Gemischte Teams sind ökonomisch erfolgreich: Frauen bringen neue Ideen und Perspektiven in die Wirtschaft ein. Das zahlt sich aus: Internationale Studien zeigen, dass Unternehmen mit einer gemischten Führung oder gemischten Teams auf allen Ebenen innovativer und erfolgreicher sind als reine Männerteams.

Frauen sind wichtig für den Klimaschutz: Frauen bringen Schwung in die Klima- und Energie- wende. Laut einem Bericht der Europäischen Investitionsbank schneiden frauengeführte Unternehmen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance besser ab als andere Unternehmen. Auch bei der Einführung umweltfreundlicher Verfahren sind Unternehmen mit mehr Frauen in Führungspositionen erfolgreicher. Zudem handeln Unternehmen mit gemischten Teams im Topmanagement vielfach sozialer, ökologischer und nachhaltiger.

Frauen gründen häufig grün oder gemeinwohlorientiert: Mit über 40 Prozent ist der Anteil gemeinwohlorientierter Unternehmen unter den deutschen Start-ups weiter auf dem Vormarsch. Der Anteil der Gründerinnen liegt bei diesen Start-ups je nach Studie mit bis zu 50 Prozent deutlich höher als unter nicht-gemeinwohlorientierten Start-ups (18 Prozent). Wichtiger als die Gewinnmaximierung ist ihnen, unternehmerisch-innovativ einen spezifischen Beitrag zum Umweltschutz oder zur Lösung eines gesellschaftlichen Problems zu leisten.

Die Maßnahmen

Ziel A: Finanzierungsangebote für Gründerinnen und Verbesserung der Zugangsbedingungen zu Wagniskapital für Frauen

Die Bundesregierung unterstützt kleine und mittlere Unternehmen sowie Freiberufler und Freiberuflerinnen, Gründungsinteressierte und innovative Start-ups, damit sie neue Projekte, Produkte sowie Prozesse und Dienstleistungen realisieren können. Insbesondere wurde eine Reihe genderneutraler **Förderinstrumente** zur Gründungs- und Wachstumsfinanzierung aufgesetzt. Diese Förderprogramme können durch spezifisches **Coaching und Mentoring** für selbständige Frauen ergänzt werden (siehe die Maßnahmen unter Ziel B). Beim EXIST-Gründungsstipendium und dem EXIST-Forschungstransfer werden **neue Standards gesetzt, indem auf die Lebenssituation von Frauen (und Männern) in Bezug auf die Vereinbarkeit von Selbständigkeit und Familie eingegangen wird**. Das Beispiel könnte von weiteren Förderprogrammen aufgegriffen werden.

Mit den Förderinstrumenten sollen Unternehmensgründerinnen und -gründer in allen Phasen unterstützt werden – von Ausgründungen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen bis hin zu Expansion und Wachstum junger Unternehmen im Markt. Teilweise mangelt es aber an Finanzierungsangeboten zu bestimmten **Themen oder Unternehmenstypen (zum Beispiel nicht-gewerbliche Unternehmen), die mehrheitlich eher weibliche Selbständige interessieren**. Hier wird das Angebot durch **neue staatliche Angebote** ergänzt (siehe Maßnahme 2.2).

Ein entscheidender Erfolgsfaktor speziell für Start-ups und junge Technologieunternehmen ist ein guter Zugang zu **Wagniskapital**. Insbesondere in der kapitalintensiven Wachstumsphase ist es für Start-ups hierzulande aber häufig nicht leicht, eine Finanzierung zu erhalten. Daher stellt die Bundesregierung mit einer Vielzahl von passgenauen Instrumenten Wagniskapital aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung und setzt **Anreize dafür, dass mehr Frauen in Fonds kommen. Sie mobilisiert damit gleichzeitig private Investitionen für von Frauen geführte Start-up-Teams bzw. gemischte Start-up-Teams auf dem deutschen Wagniskapitalmarkt** (siehe Maßnahme 1.2). Wir erhoffen uns dadurch auch mehr Investmententscheidungen für frauengeführte Unternehmen und Start-ups. Gleiches gilt für die verstärkte Besetzung von Führungspositionen bei staatlich geführten und finanzierten Wagniskapitalfonds und deren Investitionskomitees mit Frauen und die Stärkung des weiblichen Managementnachwuchses durch Stipendien (siehe Maßnahme 1.3).

Die genannten Maßnahmen zu Ziel A in der Übersicht:

Unterziel 1: Maßnahmen zur Verbesserung der Zugangsbedingungen zu Wagniskapitalfinanzierung für Frauen

- 1.1 Mehr Frauen in der Führung und Aufsicht von staatlich geführten und finanzierten Wagniskapitalfonds und in den Investitionskomitees von staatlich geführten und finanzierten Fonds und Beteiligungsgesellschaften (BMWK)
- 1.2 Mehr Wagniskapital für Frauen: Emerging Manager Facility zur Unterstützung kleiner Fonds mit Frauen im Management (BMWK)
- 1.3 Stipendien für Investmentmanagerinnen „KfW Capital Fellowships Women in VC“ (BMWK)

Unterziel 2: Maßnahmen zur Gründungsfinanzierung

- 2.1 Bedingungen in Förderprogrammen an die Situation von Frauen anpassen: EXIST-Gründungsstipendium und EXIST-Forschungstransfer (BMWK)
- 2.2 Programme für Gemeinwohlorientierte Unternehmen (BMWK)

Ziel B: Mehr Gründungen von und mit Frauen

Frauen, die den Schritt in die Selbständigkeit wagen, sind im Vergleich zu männlichen Unternehmensgründern auch heute noch in der Minderheit. In den letzten Jahren zeigt sich jedoch eine steigende Tendenz beim Anteil der Gründerinnen: Von den 607.000 neuen Unternehmen im Jahr 2021 wurden 257.000 von Frauen gegründet. Der Anteil der Gründerinnen lag damit bei 42 Prozent – und um vier bzw. um sechs Prozentpunkte höher als in den Jahren 2020 (38 Prozent) und 2019 (36 Prozent). Diese positive Entwicklung soll mit verschiedenen Maßnahmen unterstützt werden, die dazu beitragen, dass noch mehr Frauen Unternehmerinnen werden.

Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf der **Unternehmensnachfolge**: Bis Ende des Jahres 2026 streben rund 560.000 der insgesamt 3,8 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen eine Nachfolge an. Der Mangel an geeigneten Nachfolgerinnen und Nachfolgern ist nach wie vor die größte Hürde. Nur 8 Prozent aller Gründerinnen und Gründer in Deutschland übernehmen ein Unternehmen. Hier gibt es ein großes Potenzial für gründungsinteressierte Frauen.

Rund 32 Prozent der selbständigen Frauen sind zwischen 20 und 44 Jahre alt. Bei den selbständigen Frauen mit Einwanderungsgeschichte sind es sogar rund 45 Prozent. 60.000 selbständige Frauen und 152.000 selbständige Männer haben in ihrem Haushalt mindestens ein Kind unter drei Jahren. Für sie alle spielt die Vereinbarkeit von Selbständigkeit und Familie eine wichtige Rolle. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Selbständigen ist nicht groß, aber die Anzahl der jungen Gründerinnen steigt und damit die Anzahl derjenigen, bei denen sich Betriebs- und Familiengründung zeitlich überschneiden.

Bei den Maßnahmen unter Unterziel 2 (**Maßnahmen zur Motivierung von gründungsinteressierten Frauen und Unterstützung von Gründerinnen**) geht es um die spezifischen Bedürfnisse von gründungsinteressierten Frauen (siehe die Maßnahmen 2.2 und 2.3) sowie von bestimmten Zielgruppen wie Wissenschaftlerinnen (NEU: EXIST-Women – Coaching- und Mentoringangebote unter anderem für Frauen (siehe Maßnahme 2.1), Handwerkerinnen (siehe Maßnahme 2.5) und Frauen mit Einwanderungsgeschichte (siehe Maßnahme 2.6).

Bessere Angebote zur Kinderbetreuung würden vor allem bei Frauen mit minderjährigen Kindern die Gründungsbereitschaft erhöhen. Daher kommt der Weiterentwicklung der Angebote der **Kindertagesbetreuung** eine besondere Bedeutung zu (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), siehe Maßnahme 1.1). Verbändeforderungen nach Einführung verbesserter Möglichkeiten eines **Mutterschutzes für Selbständige** sind nicht einfach umzusetzen. Durch die Initiative des BMWK konnte erreicht werden, dass sich alle Beteiligten (inkl. Verbänden und ggf. weiterer Ressorts) an einen Tisch setzen, Fakten zur Erfassung der Sachlage austauschen und Ideen entwickeln (siehe Maßnahme 1.2.2). Verbesserungen beim Elterngeld sollen in einer Gesetzesreform umgesetzt werden (siehe Maßnahme 1.2.3).

Die genannten Maßnahmen zu Ziel B in der Übersicht:

Unterziel 1: Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. zur sozialen und finanziellen Absicherung

- 1.1 Weiterentwicklung der Angebote der Kindertagesbetreuung (BMFSFJ)
 - 1.2.2 Ideensammlung zur möglichen Einführung eines Mutterschutzes für weibliche Selbständige (BMFSFJ)
 - 1.2.3 Verbesserung der Elterngeldregelungen (BMFSFJ)

Unterziel 2: Maßnahmen zur Motivierung von gründungsinteressierten Frauen und Unterstützung von Gründerinnen

- 2.1 Neue Programmlinie „EXIST-Women“ (BMWK)
- 2.2 Initiative „CoCo – Frauen gründen“ von KfW Stiftung und Social Business Women e.V.
- 2.3 Von BMWK/KfW initiierte Gründerplattform: Webseite „Starke Gründerinnen“ und Service-Angebote für Gründerinnen

- 2.5 Neu- und Nachfolgegründungen: Angebote für Handwerkerinnen
- 2.6 Projekt „STAGE – for international FEMpreneuers“: Plattform und Vernetzung von Gründerinnen/Unternehmerinnen mit Einwanderungsgeschichte (in Planung)

Ziel C: Selbständige Frauen und ihre Leistungen sichtbarer machen

Was machen selbständige Frauen? In welchen Branchen arbeiten sie? Haben sie eine Einwanderungsgeschichte? Was macht den Erfolg von Unternehmerinnen aus? Welche Rahmenbedingungen brauchen sie für ihren Erfolg? Derartige Fragen sind schwer zu beantworten, weil der Großteil der Statistiken und Förderprogramme genderneutral angelegt ist und Informationen über „das Unternehmen“ oder „die erwerbstätige Person“ ausweist, die keine Schlüsse auf die Lebenssituation der handelnden Personen zulassen. Durch die Zusammenarbeit der Ressorts mit den Netzwerken und Verbänden ist es möglich, **Informationen zur Lebens- und zur Unternehmenswelt zusammenzuführen und auch zu kommunizieren.**

Besonders hervorzuheben ist die **BMWK-Initiative „FRAUEN unternehmen“**, die gerade verlängert wurde. Hier werben „echte“ Unternehmerinnen für Selbständigkeit in Schulen und Hochschulen. Die **Vorbild-Unternehmerinnen** berichten Mädchen und jungen Frauen (sowie jungen Männern) über ihre Herausforderungen, Erfahrungen und Erfolge. Im Rahmen des Aktionsplans tauschen sich verschiedene Vorbildkampagnen miteinander aus und werden versuchen, ihre Arbeit an bestimmten Tagen wie dem Girls' Day zu verknüpfen und zu bündeln, um effektiver zu werden.

Die genannten Maßnahmen zu Ziel C in der Übersicht:

Unterziel 2: Maßnahmen, die Frauen eine Stimme geben, ihre Leistungen würdigen und sie sichtbar machen

2.6 Sichtbarkeit von selbständigen Frauen in den Medien

Unterziel 3: Maßnahmen zur Stärkung von Netzwerken und Vorbildern

3.1 Mit Vorbildern werben – BMWK-Initiative „FRAUEN unternehmen“

Ziel D: Neue berufliche Perspektiven für Mädchen und Gründerinnen im Handwerk und in MINT-Berufen

Frauen und Mädchen sind in vielen handwerklichen sowie in MINT-Berufen nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. Traditionelle Rollenbilder und Geschlechterklischees machen es für Frauen immer noch schwer, in diesen Bereichen Fuß zu fassen. Gleichzeitig gewinnt das Handwerk immer mehr an Bedeutung. Es spielt mit seiner circa 1 Million Betriebe und seinen knapp 5,6 Millionen Beschäftigten eine Schlüsselrolle bei der Transformation zu mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Denn es sind vor allem Handwerkerinnen und Handwerker, die etwa Wärmepumpen einbauen, Solarmodule auf die Dächer bringen oder für eine energieeffiziente Gestaltung von Gebäuden sorgen. Auch die Bereiche Technik, Informatik sowie digitale Anwendungen, die die MINT-Berufe prägen, spielen in unserem Alltag eine immer wichtigere Rolle.

Die stärkere Berücksichtigung weiblicher Belange und Perspektiven sowie die Abkehr von gängigen Klischeevorstellungen birgt sowohl für das Handwerk als auch für MINT-Berufe eine riesige Chance. Es wird daher eine der wesentlichen Aufgaben der Zukunft sein, mehr Frauen und Mädchen für diese Berufe zu begeistern und den Einstieg sowie die Akzeptanz von weiblichen Beschäftigten und Führungskräften in diesen Bereichen zu fördern.

Seit Juni letzten Jahres setzt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit dem **MINT-Aktionsplan 2.0** weitere und neue Impulse in der MINT-Bildung, unter anderem mit der Geschäftsstelle MINTvernetzt und der von dort initiierten Community-Plattform sowie mit den MINT-Clustern. Mit diesen Maßnahmen bringt sich das BMBF unter anderem auch in den Aktionsplan „Mehr Unternehmerinnen für den Mittelstand“ ein.

Für Akteurinnen und Akteure in der Studien- und Berufsorientierung im Handwerk und in MINT-Berufen gibt es kaum Möglichkeiten, sich zu vernetzen und Wissen auszutauschen. Die vom BMBF geförderte MINT-Vernetzungsstelle Deutschland setzt genau hier an: Sie hat unter anderem eine Community-Plattform geschaffen, auf der man sich deutschlandweit im digitalen Raum austauschen und vernetzen kann. Bislang ist sie noch nicht ausreichend bekannt. Der Aktionsplan soll dazu beitragen, dass noch mehr Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bereich Handwerk motiviert werden, sich zu registrieren.

Durch gemeinsame Anstrengungen von BMBF, Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und BMWK, mehr Handwerksunternehmen und Handwerkskammern als Verbundpartner in der etablierten, sehr erfolgreichen BMBF-Fördermaßnahme „MINT-Cluster“ zu gewinnen, sollen künftig noch mehr junge Menschen für Handwerksberufe interessiert und begeistert werden. Da sich die **aktuelle MINT-Cluster-Förderrichtlinie besonders an Mädchen** richtet, passt die Maßnahme 1.2 gut in den Aktionsplan. Das BMWK wird den **Zukunftsdialog Handwerk** nutzen, um gemeinsam mit dem ZDH und dem DGB die Rahmenbedingungen für die Selbständigkeit und die Beschäftigung von Frauen im Handwerk zu verbessern und einen Kulturwandel hin zu mehr Chancengleichheit im Handwerk zu fördern. Im Dialog mit dem Handwerk soll auch der Frage nachgegangen werden, wie das ehrenamtliche Engagement von Frauen gestärkt werden kann.

Die genannten Maßnahmen zu Ziel D in der Übersicht:

Unterziel 1: Maßnahmen, um Mädchen und Frauen für Handwerks- und MINT-Berufe zu begeistern

1.2 MINT-Cluster

1.5 Zukunftsdialog Handwerk

Die Maßnahmen im Überblick

A. Finanzierungsangebote für Gründerinnen und Verbesserung der Zugangsbedingungen zu Wagniskapital für Frauen

1. Maßnahmen zur Verbesserung der Zugangsbedingungen zu Wagniskapitalfinanzierung für Frauen
 - 1.1 Mehr Frauen in der Führung und Aufsicht von staatlich geführten und finanzierten Wagniskapitalfonds und in den Investitionskomitees von staatlich geführten und finanzierten Fonds und Beteiligungsgesellschaften (BMWK)
 - 1.2 Mehr Wagniskapital für Frauen: Emerging Manager Facility (BMWK)
 - 1.3 Stipendien für Investmentmanagerinnen „KfW Capital Fellowships Women in VC“ (BMWK)
 - 1.4 Informations- und Diskussionsveranstaltungen zum Thema „verbesserter Zugang zu Wagniskapital für Frauen“ (BMWK)
2. Maßnahmen zur Gründungsfinanzierung
 - 2.1 Bedingungen in Förderprogrammen an die Situation von Frauen anpassen: EXIST-Gründungsstipendium und EXIST-Forschungstransfer (BMWK)
 - 2.2 Programme für Gemeinwohlorientierte Unternehmen
 - 2.2.1 Förderprogramm „REACT with impact“ (BMWK)
 - 2.2.2 Finanzierungsmöglichkeiten für Unternehmen, die keinen Börsengang oder Unternehmensverkauf anstreben (BMWK)
 - 2.3 Mehr Transparenz in Bezug auf spezielle Förderangebote für Gründerinnen: Förderdatenbank (BMWK)

B. Mehr Gründungen von und mit Frauen

1. Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie beziehungsweise zur sozialen und finanziellen Absicherung
 - 1.1 Weiterentwicklung der Angebote der Kindertagesbetreuung
 - 1.1.1 Verbesserung der Qualität und Teilhabe in der Kindertagesbetreuung (BMFSFJ)
 - 1.1.2 Ausbau der Kindertagesbetreuung und der Ganztagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter (BMFSFJ)
 - 1.1.3 Gesamtstrategie „Fachkräftesicherung in Kitas und in Einrichtungen der Ganztagsbetreuung an Grundschulen“ (BMFSFJ)
 - 1.2 Unterstützung in der Zeit von Schwangerschaft, Geburt und Elternzeit
 - 1.2.1 Mehr Informationen über Absicherungsmöglichkeiten für die Zeit des Mutterschutzes (BMG, BMFSFJ, BMWK)
 - 1.2.2 Ideensammlung zur möglichen Einführung eines Mutterschutzes für weibliche Selbständige (BMFSFJ)
 - 1.2.3 Verbesserung der Elterngeldregelungen (BMFSFJ)

2. Maßnahmen zur Motivierung von gründungsinteressierten Frauen und Unterstützung von Gründerinnen
 - 2.1 Neue Programmlinie „EXIST-Women“ (BMWK)
 - 2.2 Initiative „CoCo – Frauen gründen“ von KfW Stiftung und Social Business Women e.V.
 - 2.3 Von BMWK/KfW initiierte Gründerplattform: Webseite „Starke Gründerinnen“ und Service-Angebote für Gründerinnen (BMWK, KfW)
 - 2.4 Projekt „Gründerinnen fördern grüne Wirtschaft“ (BMFSFJ)
 - 2.5 Neu- und Nachfolgegründungen: Angebote für Handwerkerinnen (Handwerkskammern, z.B. HWK Hamburg und HWK Karlsruhe)
 - 2.6 Projekt „STAGE – for international FEMpreneurs“: Plattform und Vernetzung von Gründerinnen/Unternehmerinnen mit Einwanderungsgeschichte (in Planung) (IntB)

3. Maßnahmen zur Verbesserung des Informationsflusses
 - 3.1 Bessere Auffindbarkeit von Informationsangeboten und adressatengerechte Informationen für gründungsinteressierte Frauen sowie Synergien von Webseiten (BMWK, BMFSFJ, BMG)
 - 3.2 Informationsveranstaltungen (siehe Veranstaltungsliste)

C. Selbständige Frauen und ihre Leistungen sichtbarer machen

1. Kommunikationsmaßnahmen
 - 1.1 Datenlage zur Beschreibung der Ausgangslage verbessern (BMWK)
 - 1.2 Informations- und Diskussionsveranstaltungen sowie Workshops (siehe Veranstaltungsliste)

2. Maßnahmen, die Frauen eine Stimme geben, ihre Leistungen würdigen und sie sichtbar machen
 - 2.1 Unterstützung von Kandidatinnen für Beiräte und Aufsichtsräte (VdU)
 - 2.2 Förderrichtlinie „Innovative Frauen im Fokus“ (BMBF)
 - 2.3 Austausch zu Kommunikationsmaßnahmen (BMWK)
 - 2.4 Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“ (BMFSFJ)
 - 2.5 Zertifizierung frauengeführter Unternehmen „WeConnect International“ (VdU)
 - 2.6 Sichtbarkeit von selbständigen Frauen in den Medien (BFB)

3. Maßnahmen zur Stärkung von Netzwerken und Vorbildern
 - 3.1 Mit Vorbildern werben – BMWK-Initiative „FRAUEN unternehmen“ (BMWK)
 - 3.2 Vorbilder: Austausch, Verabreden gemeinsamer Themen, Aktionen oder Bündnisse, zum Beispiel „Vorbildertag“ (BMWK, GS FRAUEN unternehmen)
 - 3.3 Mehr Frauen in Führungspositionen (FidAR)
 - 3.4 Mehr Transparenz in Bezug auf bestehende Netzwerke: Netzwerkdatenbank und Initiativenlandkarte (bga, #SheTransformsIT)
 - 3.5 Netzwerke: Austausch, Verabreden gemeinsamer Themen, Aktionen oder Bündnisse (BMWK)
 - 3.6 Letter of Intent zur Förderung von Frauen in der Wirtschaft (in Planung) (Startup-Verband, #SheTransformsIT)

D. Neue berufliche Perspektiven für Mädchen und Gründerinnen im Handwerk und in MINT-Berufen

1. Maßnahmen, um Mädchen und Frauen für Handwerks- und MINT-Berufe zu begeistern
 - 1.1 Zusammenarbeit mit der MINT-Community-Plattform (BMBF)
 - 1.2 MINT-Cluster (BMBF)
 - 1.3 MINT-Kampagne (#MINTmagie) (BMBF)
 - 1.4 Klischeefreie, offene Berufsorientierung (BMBF, BMFSFJ, IW JUNOR gGmbH)
 - 1.5 Zukunftsdialog Handwerk (BMWK)
 - 1.6 Erfolgreiche Maßnahmen bekannt machen (BMWK)
 - 1.7 EU-ESTEAM-Fest für Mädchen (EU-KOM)

In Zusammenarbeit mit



Liste der Beteiligten (Stand: 15. Juni 2023)

Die folgenden Bundesministerien, Finanzierungsinstitutionen, Verbände, Netzwerke, wissenschaftlichen und sonstigen Institute beteiligen sich mit eigenen Maßnahmen am Aktionsplan:

Bundesministerien

1. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
2. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
3. Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
4. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)
5. Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (IntB)

Staatliche und europäische Finanzierungsinstitutionen

6. Europäischer Investitionsfonds (EIF)
7. Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
8. KfW Capital

Verbände und Netzwerke

9. Bundesverband der Freien Berufe e.V. (BFB)
10. Bundesverband Deutsche Startups e.V. (Startup-Verband)
11. Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften e.V. (BVK)
12. bundesweite gründerinnenagentur (bga)
13. Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK)
14. Frauen in die Aufsichtsräte e.V. (FidAR)
15. Frauenalia gUG
16. Geschäftsstelle „FRAUEN unternehmen“ – BMWK
17. Handwerkskammer Hamburg
18. Handwerkskammer Karlsruhe
19. High-Tech Gründerfonds (HTGF)
20. I.S.I. e. V. – Initiative Selbständiger Immigrantinnen
21. jumpp – *Ihr* Sprungbrett in die Selbständigkeit, Frauenbetriebe e.V
22. Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. (kompetenzz)
23. Projektträger Jülich/Forschungszentrum Jülich (EXIST) – BMWK
24. SIE gründet e.V. – Verband internationaler Entrepreneurinnen in Deutschland
25. Social Business Women e.V.
26. Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU)
27. Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)
28. #SheTransformsIT

Wissenschaftliche Institute

29. Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH (IW JUNIOR gGmbH)
30. Institut für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn)
31. RWK Kompetenzzentrum

Sonstige

32. KfW Stiftung

Impressum**Herausgeber**

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin
www.bmwk.de

Stand

Juni 2023

Diese Broschüre wird ausschließlich als Download angeboten.

Gestaltung

PRpetuum GmbH, 80801 München

**Zentraler Bestellservice für Publikationen
der Bundesregierung:**

E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Telefon: 030 182722721

Bestellfax: 030 18102722721

Diese Publikation wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.